

PARAPERA

4.197 EURO

ANEMOS

SPEZIFIKATIONEN

Rahmen	Carbon
Gabel	Vollcarbon
Schaltung	Campagnolo Ekar
Kurbelsatz	Campagnolo Ekar 40 Z.
Kassette	Campagnolo Ekar 9-42 13f.
Bremsen	Campagnolo Ekar
Laufnrad	Campagnolo Shamal
Bereifung	Schwalbe G-One Allround
Lenker	Acros Gravel Bar
Vorbau	Parapera Aluminium Superlight
Sattel	Tune Komm-Vor
Stütze	Parapera Carbon Extralight



Parapera steht für gewichtsoptimierte Gravelbikes mit Campagnolo-Ausstattung. Klingt teuer, muss es aber nicht sein, wie das Anemos zeigt - ist aber in jedem Fall für maximalen Fahrspaß gut.

GEWICHTE

Kompletttrrad*	7,99 kg
Vorderrad**	1.430 g (tubeless)
Hinterrad**	1.950 g (tubeless)
Steckachsen	68 g

* Kompletttrrad ohne Pedale

** Mit Bereifung, Rotor, Kassette (HR)

EINSATZGEBIETE

Trail	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ □
Tour	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Straße	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ □

Titan, Stahl und nun Carbon: Parapera, auf Griechisch „weiter“, ist die dritte Marke im Kosmos von Falkenjagd, und sie entspricht am ehesten dem Zeitgeist einer Radsportwelt, die es vor allem leicht will. Und das gleich richtig: Als eines von nur zwei Rädern im Testfeld wiegt das Anemos weniger als acht Kilo, was gerade angesichts des günstigen Preises sehr beachtlich ist. Dieser wiederum überrascht, wenn man sich ansieht, was alles am schlanken Carbonrahmen verbaut ist: Es reicht für eine Campagnolo Ekar, leichte Shamal-Carbonlaufräder der italienischen Marke sowie hochwertige Anbauteile vom Carbonlenker bis zum Leichtbausattel aus dem Hause Tune.



- 1 Der leichte Tune-Sattel ist bequem, aber glatt.
- 2 Der Carbonrahmen ist schlank, aber steif und überaus stabil.
- 3 Top in Sachen Dosierbarkeit und Bremspower sind die Stopper der Campagnolo-Gruppe.
- 4 Am Hinterbausteg kann materialschonend eine Schelle angebracht werden, die einen Gepäckträger hält.
- 5 Der Campagnolo-Radsatz ist leicht und aerodynamisch.





Schlanker Rahmen mit vielen Möglichkeiten

Der schlicht gestaltete Rahmen wiegt um die 1.100 Gramm, was in diesem Segment nur schwer zu toppen ist. Details wie der schlanke Hinterbau dürften nicht über die hohe Belastbarkeit hinwegtäuschen: Wer will, kann das Anemos zum vollausgestatteten Tourer umrüsten, also Schutzbleche, einen Hinterbauträger und eine Lichtanlage montieren. Für letztere gibt es einen Kabelkanal in der Gabel; der Träger kann mit einem speziellen Adapter angebracht werden, welcher auf das empfindliche Rahmenmaterial abgestimmt ist. Hier zeigt sich die Philosophie der „Mutter“ Falkenjagd, die in der Reiserad-Szene wurzelt. Bemerkenswert ist freilich, wie dezent die Gewindeinsätze am Rahmen untergebracht sind – auch Puristen werden sich nicht daran stören, auch nicht an den gelungenen Eingängen für die komplett integrierten Leitungen. Die Reifenfreiheit ist üppig: Werden Schutzbleche montiert, ist zwar bei 40 mm wie am Testrad Schluss, ansonsten aber können 28-Zoll-Reifen bis 45 mm verbaut werden und 50-mm-Pneus bei 650B. Ausgewogen sportlich präsentiert sich die Sitzgeometrie: In Rahmengröße M sorgt das 145 mm kurze Steuerrohr für eine eher tiefe Front, wobei der Carbonlenker am Testrad mit rund 2 cm Kröpfung nach oben etwas für Ausgleich sorgt. Gleichzeitig sitzt man nicht zu gestreckt. Das Ergebnis ist eine

Sitzhaltung, die dem sportlichen Charakter des Parapera gerecht wird und auch zum lebendigen, agilen Lenkverhalten passt. Wer flacher sitzen will, wählt beim Konfigurieren einen anderen Lenker, zumal der am Testrad Bikepacking-mäßig ausgestellt ist.

Komfort und Vortrieb

Wie zu erwarten, ist das Rad ausgesprochen komfortabel; der Fahrer profitiert von der weit ausgezogenen Sattelstütze mit deutlicher Flexzone und der schlanken Gabel. Der Tune-Leichtbausattel gefällt mit einer angenehmen Form, die für gleichmäßige Druckverteilung sorgt, ist dabei aber etwas rutschig. In der Standard-Konfiguration kommt das Parapera aber sowieso ohne Sattel – die Erfahrung zeigt, dass jeder Kunde etwas anderes will. Eine klare Linie verfolgt das Unternehmen bei der Komplettierung, denn die ist in jedem Fall italienisch – entweder Ekar oder eine 2x12-Gruppe von Campagnolo, was den Einsatzbereich ein wenig mehr in Richtung „Straße“ verschiebt. Wo man auch fährt: Das Parapera ist handlich und vortriebsstark, profitiert bei hohem Tempo vom aerodynamischen Laufradsatz und beim Beschleunigen von dessen geringem Gewicht. Die 40er Schwalbe G-One harmonieren gut mit den Carbonfelgen, die innen 21 mm breit sind und sich mit geschlossenem Felgenbett leicht auf tubeless umrüsten lassen.



- +** Sehr geringes Gewicht
- +** Sportliches Handling
- +** Vielseitige Montageoptionen
- +** Sehr hochwertige Ausstattung

TESTFAZIT

Die junge Marke bietet Leichtbau zum sehr günstigen Preis und liefert ein sportliches Rad ab, das dennoch viele Nutzungsoptionen erlaubt. Die Ausstattung ist stimmig und harmoniert optisch wie technisch mit dem schlanken Rahmen.

Dieser QR-Code führt zum Test auf Velomotion.de mit noch mehr Bildern

